

Tauschen und Schenken

Gedanken auszutauschen ist mehr wert als Äpfel auszutauschen, meint Plato, der antike Philosoph. Aber ich glaube er hat nicht recht. Das ist vielleicht vermessen, klüger sein zu wollen als der große Plato. Trotzdem, ich finde, der Denker liegt daneben, wo er Äpfel mit Gedanken vergleicht. Er wird dem Leben nicht gerecht.

»Wenn zwei Knaben jeder einen Apfel haben,« sagt Plato, »und sie diese Äpfel tauschen, hat am Ende auch nur jeder einen. Wenn aber zwei Menschen je einen Gedanken haben und diese tauschen, hat am Ende jeder zwei neue Gedanken.«

Ich finde, Plato unterschätzt den Austausch von Äpfeln fundamental, nicht nur zwischen Kindern. Weil er einfach nur zählt. Oder vielleicht mochte Plato keine Äpfel.

Aber ich stelle mir vor, dass den beiden Kinder ihre Äpfel so viel wert sind wie dem Philosophen seinen Gedanken. Und dann ist der Apfeltausch weit mehr als »Behalte Deinen und ich meinen, Hauptsache jeder hat einen.« Der Apfeltausch sagt für mich: »Ich schenke Dir meinen und Du mir Deinen.« Vielleicht weil sie jeder die Sorte des anderen einfach besser und schöner finden. Und schon deshalb beim Tausch gewinnen. Oder aber weil die beiden besondere Jungs sind, die etwas Fundamentales vom Leben begriffen haben: Tauschen ist mehr als für sich behalten. Und aus tauschen wird sogar schenken, wenn es aus dem Herzen kommt.

Ohne zu schenken, ohne Austausch herüber und hinüber, hätte ich das Gefühl, ich mache das Leben ärmer. Für mich sind schenken und beschenkt werden Symbole für Leben. Und zwar für seine besten Seiten. Ein schönes und gutes Leben gibt es nicht ohne Austausch. Seien es Äpfel, seien es Gedanken. In allen Bereichen des Lebens. Das sollte auch der Denker verstehen.

Denken Sie ans Essen. Ich ernähre und erhalte mein Leben, indem ich fremdes Leben zu mir nehme. Jedes einfache Stück Brot ist fremdes Leben, das mir zu Gute kommt, genau wie ein leckeres Essen. Es gibt kein Leben ohne Austausch von Leben.

Oder denken Sie an ein Gespräch: Wenn ich selber etwas preisgegeben habe für mein Gegenüber, dann habe ich immer den meisten Gewinn für mich gehabt. Wenn ich mich öffne, kann das auch den Gesprächspartner ermutigen. Je intensiver der Austausch, umso reicher fühle ich mich danach.

Oder erst recht in der Liebe: Wer bei sich bleibt, nichts geben kann und nicht empfangen: Der bleibt arm. Und wie reich fühle ich mich, wenn ich aus mir herausgehe, mich ganz gebe, ohne Angst, zu verlieren und

so viel zurückbekomme. Geschenk.

Wenn man so liebt, kommt man sich vor wie neu. Wie ausgewechselt. Als hätte man ein Stück von sich ausgetauscht. Durch den liebevollen Austausch mit anderen. Das Leben wäre arm ohne Austausch.

Und das ist auch der Kern des christlichen Glaubens.

Wie er an Weihnachten erzählt wird, an Karfreitag und an Ostern. Allerdings kommt da noch ein ganz anderer Austauschpartner ins Spiel. Gott. Der christliche Glaube erzählt in immer wieder neuen Bildern davon: Gott tauscht mit uns Menschen. Er kommt in unser Leben. Er tauscht seinen Reichtum mit den Menschen.

Paulus, der große Theologe der Urchristenheit, hat diesen Gedanken in einem seiner Briefe den Christen in Korinth geschenkt. Darin sieht er den Nutzen, wenn Gott mit uns tauscht:

Ihr wisst ja, welche Gnade uns unser Herr Jesus Christus erwiesen hat:

Obwohl er reich war, wurde er arm um euretwillen.

Damit ihr durch seine Armut reich würdet. (2 Kor 8,9)

Gott bereichert das Leben, indem er in Jesus Christus menschlich wird. Und damit bedeutet er uns: Ich mache die Liebe zur Mitte der Schöpfung. Nehmt sie an. Und macht die Liebe auch zur Mitte eurer Welt, eures Lebens. Nehmt euch ein Herz.

Gnade ist ein anderes Wort für »Gott schenkt Leben«. Gott schenkt neues Leben, wo alles schon ein bisschen müde geworden ist und verbraucht scheint. Und wenn wir Leben tauschen, mit Herz, spüren wir das. Weil die Freude darüber das Leben neu macht. Schön, wenn wir das Schenken nicht nur an Weihnachten hinkriegen. Seien es Äpfel oder Gedanken.